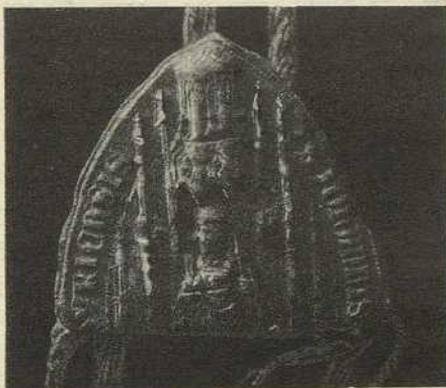


nach Epiphanie 1387 benedizierte er in der Klosterkirche St. Luzi den Abt Burkard von Pfäfers, den er am 27. Dezember v. J. bestätigt hatte. ¹⁾ 1388 bestätigte er den Abt von Marienberg, der persönlich vor ihm erschienen war. Die Benediktion desselben übertrug er dem Weihbischof. ²⁾

Bischof Johann muß als ein wahrer Wohltäter und **Restaurator** des Bistums bezeichnet werden. Durch sorgfältige und zweckmäßige Verwaltung brachte er dasselbe wieder in gute ökonomische Verhältnisse. Wir haben gesehen, wie er sein erspartes persönliches Vermögen ganz für das Hochstift verwendete. Auch alle seine spätern Verfügungen zeigen seine Uneigennützigkeit und seine eifrige Sorge für das Wohl des Bistums und für kirchliche und wohltätige Zwecke.

An der Kirche des hl. Laurentius auf dem Hofe in Chur stiftete er eine Kaplanei, deren Inhaber verpflichtet war, wöchentlich für ihn eine hl. Messe zu lesen. ³⁾ Der Domkirche gab er 27 Pfund mail. als Jahrtagsstiftung für sich, und 3 fl. jährliche Einkünfte als solche für Johann von Reichenberg. ⁴⁾ Sein Anniversarium sollte mit 12 hl. Messen begangen werden.



Rest eines Siegels des Bischofs Johann II.

Auch in Beromünster stiftete er einen Jahrtag. ⁵⁾

Dem Domstifte hinterließ er seine ganze Bibliothek, welche reich an Werken der Theologie, des kanonischen Rechtes und anderer Disziplinen war, und die er selbst auf 1000 fl. schätzte. ⁶⁾

Johann war in jeder Beziehung ein vorzüglicher Oberhirte. „Seine Regierungsweise gegenüber Volk und Klerus war eine milde. Unter ihm nahm der Dienst Gottes im Bistume neuen Aufschwung, es herrschte Wohlstand, Friede und Ruhe. Besonders erhielt die Stadt Chur durch ihn manche neue Rechtsamen und Vergünstigungen.“ ⁷⁾

¹⁾ Liebenau, I. c. Reg. N. 389.

²⁾ Ch. T. N. B. f. 90.

³⁾ Rat.

⁴⁾ Necrol. Cur. ad 11. Novbr. u. 30. Jun.

⁵⁾ Liebenau, Reg. N. 402.

⁶⁾ Rat.

⁷⁾ I. c.